

KONZEPTE FÜR DIE ZUKUNFT – AKTUELLES AUS DEM BIBLIOTHEKSBAU

Wo stehen wir heute, wenn wir die bauliche Situation vieler wissenschaftlicher Bibliotheken in Deutschland betrachten? Gerhard Schlitt und Dieter Höchsmann haben vor gut 20 Jahren in ihrem Beitrag zur »Raumsituation und Bauplanung der wissenschaftlichen Bibliotheken in den neuen Bundesländern« ausgeführt, dass 90 % der Hauptnutzflächen der Zentralbibliotheken im Westen nach 1950 erstellt wurden, dagegen im Osten 50 % der Hauptnutzflächen vor 1900 erbaut und nur 25 % nach 1950 errichtet wurden (Bibliotheksdienst, 25.1991, Heft 12, S. 1888). Nach dem Fall der Mauer wurden konsequenterweise viele Bibliotheksgebäude im Rahmen von *Aufbau Ost* neu erstellt bzw. umfassend saniert und erweitert. Große Projekte, wie z. B. der Staatsbibliothek zu Berlin, wurden erst kürzlich abgeschlossen.

Die Nachkriegsarchitektur der Bibliotheken in den Hochschulen der westlichen Bundesländer wurde durch die Wärmeschutzverordnungen (1977, 1982, 1995) bis hin zu den Vorgaben der Energieeinsparungsverordnung EnEV (2002, 2007, 2009, 2012) sowie durch den Einsatz neuer Materialien und Technologien beeinflusst. Die Gebäude der unmittelbaren Nachkriegszeit hingegen sind oftmals vom Material- und Geldmangel der damaligen Zeit geprägt. Aspekte des Wärme- und Schallschutzes spielten zu dieser Zeit – wenn überhaupt – in der Regel nur eine untergeordnete Rolle.

Und last but (überhaupt) not least: Sollte früher ein Gebäude 80 bis 100 Jahre dem eigentlichen Nutzungszweck dienen, sind heute die Nutzungszyklen stark verkürzt. Das betrifft insbesondere die Anforderungen an die technische Ausstattung, aber auch den Wandel durch Nutzungsanforderungen sowie neue ästhetische Ansprüche an ein effizientes Gebäude in einem Hochschulumfeld. So ist heutzutage in vielen Fällen ein Abriss von nicht mehr weiternutzbaren Gebäuden wirtschaftlicher als eine Sanierung.

Einzelnen Aspekten dieser Situation widmet sich das vorliegende Heft: Wie auf einer Perlenkette reihen sich verschiedenste Aspekte rund um das Themenfeld Bibliotheksbau ein. Zur besseren Illustration finden sich alle im Heft abgebildeten Fotos farbig im Web unter <http://zfbb.klostermann.de>.

Die Bitte um einen Beitrag zu dem einen oder anderen Themenbereich konnte uns leider nicht immer erfüllt werden, was sicherlich der hohen Arbeitsdichte in den »bauenden Bibliotheken« geschuldet ist. Wir danken daher den beteiligten Autorinnen und Autoren ganz besonders für ihre beigesteuerten Beiträge und wünschen der Leserschaft der ZfBB eine konstruktive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Facetten des Bibliotheksbaus.

Viel Freude beim Lesen!

**Inken Feldsien-Sudhaus, Antje Kellersohn,
Beate Tröger**

DIE HERAUSGEBERINNEN DIESES THEMENHEFTES

Inken Feldsien-Sudhaus ist Direktorin der Universitätsbibliothek, Technische Universität Hamburg-Harburg, Denickestr. 22, 21073 Hamburg, Tel.: 040 – 42878-3004, E-Mail: feldsien-sudhaus@tuhh.de

Dr. Antje Kellersohn ist Direktorin der Universitätsbibliothek Freiburg, Rempartstr. 10–16, 79098 Freiburg, Tel.: 0761 – 203-3900, E-Mail: kellersohn@ub.uni-freiburg.de

Dr. Beate Tröger ist Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Krummer Timpen 3–5, 48143 Münster, Tel. 0251 – 83-24022, E-Mail: troeger@uni-muenster.de



Inken Feldsien-Sudhaus

Foto: TUHH, Jupitz



Antje Kellersohn

Foto: Daniel Müller



Beate Tröger

Foto: Peter Leßmann